

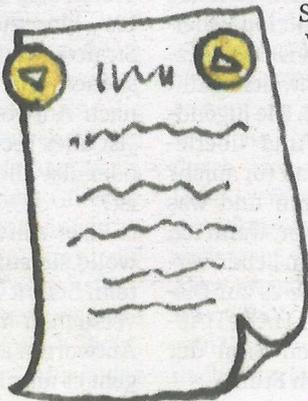
# Pandemie bremste Eifer in Werkstätten nicht

Am Werkschulheim Felbertal bewiesen die neunten Klassen mit ihren Gesellenstücken trotz erschwelter Covid-Bedingungen viel Ehrgeiz.

SABINE SALZMANN

**EBENAU.** Das selbst designte und gebaute Plattenspielerregal aus Vollholz von Johannes Kreuzmayr ist ein edles Stück: „Ich baue immer gern ein Möbelstück, das man auch speziell verwenden kann“, erzählt der angehende Tischlereitechniker. Nussholz in Verbindung mit einer hochwertigen Schichtstoffplatte macht die hochwertige Optik aus. Hürden gibt es bei jedem Werkstück. Heikel: „Die Übergänge haben es in sich“, erklärt Johannes. Auch ein von ihm entwickelter Möbelbeschlag ist verbaut. Auf das Werkschulheim wurde er bei der Messe Wels aufmerksam. „Ich war sofort verliebt in den Schultyp“, lacht Johannes. Irgendwann wird er die heimische Tischlerei übernehmen, hat aber jetzt schon jede Menge Pläne: Eine Designmarke für Einzelmöbel ist gerade in der Gründung.

„Ringabziehvorrichtung“ nennt sich das Werkstück von Marie-Luise Goriupp. Das bis ins Detail ausgetüftelte Werkzeug dient der schnellen und einfacheren Repara-



atur am Auto. „Mein Onkel hat damit den Kfz-Meister gemacht, ich entwickle es weiter“, erzählt Marie-Luise, die aufgrund der Ausbildungskombination „AHS-Matura mit Lehrabschluss“ am Werkschulheim aus Deutschland nach Österreich kam.

Stolz kann auch Schulkollegin Lisa Weißenbacher aus Krispl sein. „Ich habe lange überlegt“, erzählt sie. Beim Blick auf das Gartenhaus daheim kam ihr die Idee, eine beleuchtbare Jukebox zu entwickeln.

Die Abschlussphase in den Werk-

stätten von Mechatronik bis Maschinenbau und Tischlerei markierte vor dem Sommer eine wichtige Phase. Es war auch ein Durchatmen nach pandemiebedingt schwierigen Monaten: „Es ist eigentlich die emotionalste Zeit im Werkschulheim, wenn die Lehrabschluss-Stücke entstehen“, so Direktorin Karin Starlinger-Baumgartinger, die sich im neuen Schuljahr über einen gewaltigen Andrang freut. „Wir haben vor allem auch durch das Distance Learning einen großen Zuspruch erfahren. Es wollen genauso Schüler in die zweiten und dritten Klassen einsteigen, weil es bei uns so gut funktioniert hat“, freut sie sich. In den Werkstätten konnte immer Unterricht in Kleingruppen abgehalten wer-

den. Die Tischler bauten gemeinsam mit der Schul-Informatik sogar ein spezielles Gestell für bessere Übertragungsmöglichkeiten mit der Kamera. Starlinger-Baumgartinger: „Das Schöne ist: Es hat jemand eine Idee und es wird gleich umgesetzt.“ Die Schulleitung überlegt noch Ersatz für schmerzliche Ausfälle wegen Corona: „Wir möchten wieder mehr Soziales in den Schulalltag reinbringen können“, so die Direktorin. Von Zeltlager bis zur Gesellen-Feier oder der traditionellen Spanien-Woche musste wegen der Pandemie einiges ausfallen. So es die Infektionslage erlaubt, wollen die neunten Klassen nach der Lehrabschlussprüfung noch auf Reisen inklusive Unterricht gehen.



Lisa Weißenbacher und Marie-Luise Goriupp (von links) mit ihren Arbeiten.

BILD: SN/WERKSCHULHEIM/NEUMAYR